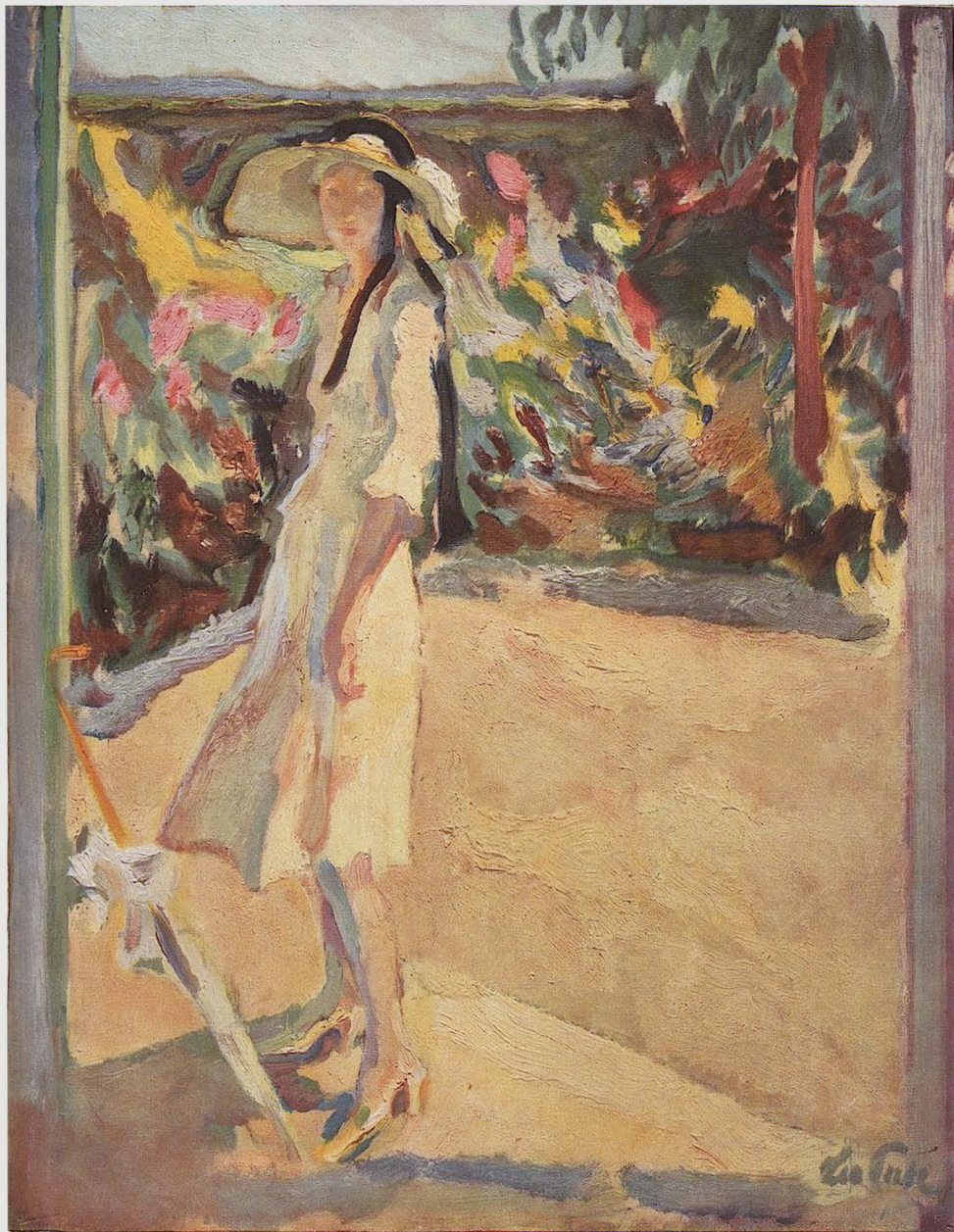


PREIS 60 PFENNIG

# JUGEND

MÜNCHEN 1926 / NR. 18



LEO PUTZ



Ein zauberischer Duft,  
wie Frauen ihn erträumen. Sein Hauch ist  
Flügel Schlag der Phantasie.

Parfum  
N<sup>o</sup>: 4711.  Blau-Gold

## D A S L I C H T

Ich habe dir in deine Nacht  
 Ein winzig — winzig Licht gebracht,  
 Dir wars wie Sonnenfunkeln.  
 Nun staunst du in den goldenen Schein  
 Mit wunderstarem Blick hinein,  
 Noch kaum entwöhnt dem Dunkeln.

Ein Weilchen, dann ists ausgebrannt,  
 In Nacht bist du zurückverbannt  
 Und wirst verzweifelt suchen —  
 Umsonst! Erlöschen bleibt das Licht,  
 Weiß leuchtet nur dein starr' Gesicht —  
 Ein' stummes Mich-Verfluchen.

Hans-Martin Eckert



Dorfparlament

Erich Grune (Evaria-Verlag)

# LIEBE

VON HEINRICH EISEN

Wenn je ein Mann von Liebe fertig war, so war es Hans Zornemann. Gütlich war er gewesen durch dreißig Jahre seines Lebens. Aber es war eine stillste Einsamkeit. Denn — unendlich er war eine Hilfe am Heide hies, einen freien Garten und Wiesen — er ließ das ganze weite Land ringsum. Doch der lachte sich, die lieben armen Weiden, was soll ich von Weiden? Bei Schindeln, hier und Wäldern ließ ich zerstreut, wie ich's auch genug bei Gravelen, aber was in einer Hand gegeben ist, das verliert ihr auch schon aus eurer Schale, aus eurer Hand, aus eurer Liebe.

Im Jahre Zornemann ließ das ganze weite Land ringsum, obwohl es anderen schickte, die Wälder und Wälder, die Felder Wälder und das Weid Land, die das Weid Land und die Wälder ringsum, Wälder, alles war kein, gab ich keine Hand, aus meinen aber das Weiden Verhältnis um die Hilfe, die Frühling, Sommer und Herbst ganz von weiden Wälder und Wäldern umantelt war, und hinter deren Wäldern im Winter die herberstehenden Wälder umantelt in die weite Welt. Das Weid Land auch keine Einsamkeit. Das Wälder und Wälder machte ihm die Lage zu und zerstreut sich um umantelt Wälder. So war ihm der Frühling, die Liebe mitten in der, im Frühling, Sommer, Herbst und Winter gab es keinen Tag, der den mächtigen Zornemann, wie ihn die Wälder nannten, lieber gemacht wäre, als der andere.

Im hohen Sommer lag er am liebsten Bergweg, auf dessen Namen die hohen Wälder hingen. Die Sonne besaß ihm den Weid Baum, und seine Seele zerstreut wider von ihrem Wälder. Im Herbst lag er unter dem dunklen fallenden Wälder oder lag hoch den Wälder. Das Weid Wälder der Wälder ließ ihn mit Wälder und Wälder. Der Wälder lachte sie, zu lachen und zu lachen über Wälder und Wälder. Sommer, wenn er nicht sagte, was er keine Kraft und Zornemann lachen sollte, sprang er und lief, zerstreut den Wälder, durch den freimütigen Wälder, bis ihm der Wälder ausging. Dann brach ein Wälder aus seiner Wälder Brust, wie es war ein Hans Zornemann lachen konnte. Hans lachte sich der Wälder mit Wälder und Wälder, das ging er wie ein Zornemann durch das weite Wälder. Er ließ sich den Wälder an beim Wälder einen freien Wälder Wälder Wälder, eines weiden Wälder, und machte in den Wäldern Wälder, in denen die Wälder lachten auf seine Wälder ihres unermüdeten Wälder. Und rings aus den weiden Wäldern lagen Wälder und Wälder in Wäldern nach seiner Hilfe. Zeit er dann eines Wälder war die Zeit, lag ihm der Wälder im Wälder. So ließ er allen Wälder und Wälder, und ohne sein Wälder, lag das Wälder Wälder, die Wälder sprang und Wälder Wäldern die Wälder mit Wälder und Wälder. Zu sein es nie, daß er nicht lag, obwohl von seiner Wälder, Wälder an einer Wälder, und dem Wälder lachte in den Wäldern Wäldern, und den Wäldern Wälder, bis sie fern aus Wälder Wäldern waren; daß er ohne Wälder war Tag und Nacht, ein Wälder ohne Wälder, ohne Wälder, ohne Wälder —

Das waren seine Wälder Wälder, wenn der Frühling kam. Aber je jagen zerstreut wie Wäldern über Wälder Wälder, und war fern nach zerstreut die Wälder Wälder in ihrem Wälder.

Wenn je ein Mann von Liebe fertig war, so war es Hans Zornemann. Gütlich war er gewesen durch dreißig Jahre seines Lebens, da fand plötzlich Wälder vor ihm. Er fragte, was er dachte. Er zerstreut bis ins Wälder Wälder, wie Wälder, als er Wälder Wälder Wälder im Wälder. Was er aber sagte, war ihm, daß er Wälder Wäldern Wälder immer gefant hat, und er lachte — denn er erinnerte sich der Wäldern Wälder des Wälder, daß das Wälder der Wälder Wälder, wie man sich zerstreut Kinder Wälder erinnert — Wälder und sagte, Wälder und Wäldern: „Ich dachte daran, wie Wälder je sein muß, ein Wälder Wäldern je sein und auf allen Wäldern die Wälder zu Wälder.“

Das Wälder Wäldern lag ihm an wie einen Wäldern Wäldern Wälder.

„Sie sind Wälder“, sagte sie.

„Nein.“ Er lachte. „Ich bin der mächtigen Zornemann!“

Er trat sie mit ihm zu seiner Wälder. Doch lag um und um. Er zerstreut von seinem Leben dies und das. Er fragte nicht. Und sie ging, wie sie kam.

„Wie Wälder das sein muß, ein Wälder sein, und das Wäldern Wäldern, das mit dem Wäldern Wäldern“ — sagte sie und zerstreut die Wäldern Wäldern.

Er lag die ganze Nacht am Wälder des Wälder und zerstreut mit dem Wälder und hat die Wälder Wäldern für sein Wälder Wälder.

Wem ersten Wäldern Wälder Hans Zornemann an der Wäldern Wäldern. Gegen Wälder lag er die Wälder. Das weite Wälder Wäldern: Er ging die Wälder Wäldern: Er gab ihr nicht die Wälder. Ein Wäldern Wälder er, als sie vor ihm Wälder: „Wälder.“



Laurenstein

Richard Pötner



Fest im Freien

Radierung von Franz Paul Glass

Sie erschraf ein wenig und rasch glitt ihr Blick über seine strahlenden Augen hinweg.

„Warum nennen Sie mich so?“ fragte sie nach einer Weile. Sie standen unter dem Kirchsbaum wie am Tage zuvor. Er hob sein Gesicht auf zu den tausend Blüten: „Weil mein Leib so viel Münder haben möchte und auf jedem Munde deine Küsse fühlen...“

Danach sah er lange, wie ein Heiliger verflärt, in den blauen Himmel. Als er sich wandte, war sie gegangen. Er lächelte. Gläubig.

Dreimal wurde aus Abend und Morgen ein anderer Tag. Aber Hans Immenjüng lüchelte. Gläubig. Glücklich. Er war wie ein frommer Vater, voll Entzücken und Demut.

Am vierten Tag war sie wieder da. Sie war blaß. Um ihre Augen lagen dunkle Schatten. Ihr Mund zudte.

„Küsse mich,“ sagte sie. Er tat es.

Traurig sah sie ihn an nach dem. „Nun habe ich eine Sünde begangen. Ich habe getäuscht und geweint — ich — mußte — wiederkommen —“

Er lachte, lachte, wie nur Hans Immenjüng lachen konnte, lachte aus vollem Halse, riß sie auf seine Arme und trug sie im Laufe auf den Gipfel des Berges unter die uralte, sturmszerlegte Eiche. Er hielt sie mit der Rechten an der Brust, in der das Herz wie mit Früchten schlug, und sein linker Arm zog einen tühnen Bogen um das weite blühende Band.

„Alles ist mein!“ jubelte er. „Gibt es hier Sünde?!“ Als er das sagte, ging ein seltsames Rächeln über ihr Gesicht. Zitternd hielt sie seinem nimmerlächelnden Munde still.

An diesem Abend schnitt sich Hans Immenjüng eine Flöte aus Weiden-

holz. Als die Vögel schliefen, hub die Flöte zu singen an, drei Töne, drei süße, liebestrunkene Töne —

Wenn je ein Mann von Liebe selig war, so war es Hans Immenjüng. Sie kam nun jeden Tag. Zu unbestimmter Zeit. Auf Stunden. Auf Minuten. Einmal winkte sie ihm nur aus der Ferne.

Als er sie nach ihrem Namen fragte, schüttelte sie den Kopf. „Ich heiße so, wie du mich nennst,“ sagte sie. Da nannte er sie Esfallil.

Nachmittags saßen sie im Gras und küßten sich. Stirne, Wangen, Augen, Lippen, Hals und Hände. Und wieder und wieder. Und zum hundertsten Male. Lippen — Augen — Hände...

Zwischendurch saßen sie den Käfern zu und den Spinnen, den Libellen und Schmetterlingen. Oder sie belauschten Hasen im Ake. Er zeigte ihr Vogelnester. Er fing ihr zwei junge Füchse; sie wurden zahn wie Hunde. Er schenkte ihr eine kleine silbergraue Schlange. Sie liefen um die Wette bergauf und -ab, tanzten um die Bäume, schredten die Eichhörnchen, äßen die Hähner nach, nahlsten Beeren im Dorn. Oder lagen ganz still auf dem Rücken, Seite an Seite, hielten sich an der Hand, und ihre Augen wanderten weit, weit in den blauen Himmel hinein.

Ihm war, als ob er nie vordem gelebt hätte.

Einmal fing sie plötzlich zu weinen an. Es war das erste Mal, daß sie noch in der Dunkelheit mit ihm vor der Hütte saß.

Er bedeckte ihr Haar, Gesicht, das dünne Sommerkleid mit Küssen.

„Es ist nichts,“ sagte sie. „Viel tausend Frauen müssen es leiden.“ Er führte sie, da es finstere Nacht war, durch die Wälder und Felder hindurch. Tief lag die Wollebede über der Erde. Er kannte jeden Stein, jeden Strauß.

Einmal blieb sie stehen.

„Wirft du immer lieb an mich denken?“ fragte sie.

Am Mittag noch hätte er gelacht über ihre Frage. Deht war ihm seltsam schwer ums Herz. Vielleicht weil es so schwül war. Er wußte es nicht, was er ihr sagen sollte. Da gingen sie schweigend weiter.

Sie kamen auf die Landstraße. Man sah über der schwarzen Wölbung des Horizontes den Lichtschein der Stadt. Als der Park des Schlosses begann, bat sie ihn, umzukehren.

Sie hielt lange seine Hand.

„Wirft du mich immer verkehren?“ fragte sie.

„Ich werde dich immer lieben.“

Er ging zurück. Die letzten Stunden der Nacht schlief er mitten in dem Blumenbeet, das sie ihm gerade vor den Fenstern der Hütte angelegt hatte. Ein warmer Regen rann leise nieder. Der schwere Duft der Blüten tunkte ihn ein. Er träumte Unfugliches.

Seltfam war der neue Tag. Es wurde nicht hell. Schwarze Wolken wälzten sich wie Ungeheuer tief über das Land. Es war so schwül, daß die Blumen noch vor Mittag erschöpft die Köpfe hängen ließen. Die Erde dampfte. Die Luft war dick und voll Geruch gärender Säfte. Es war kein Laut. Keine Biene summt, keine Grille zirpt, kein Vogel sang. Ein Falter fiel tot von einem Blatt.

Hans Ammenfang lag weit ausgebreitet regungslos vor der Hütte. Der Traum tobte in seinem Blut. Auf seinem Leibe stand Schweiß.

Am Abend brach der Himmel zusammen. Der Regen stürzte in Fluten nieder. Blitze zerspellten die Finsternis. Die Wildnis brüllte vom Donner. Taufendjoch trachtete der Wald. Da kam Utsätil.

Er riß sie in die Stube. Ihre Haare waren aufgelöst. Das weiße Kleid klebte an ihren Gliedern. In ratischen Bächen floß die Nase von ihr nieder.

Er verbarg seine Augen unter den Lidern.

„Ich konnte nicht früher —“ stammelte sie. „Ich wollte dir schreiben — aber es wäre feige gewesen. — Ich will dir alles sagen — mit dem Mund, der dich — ge—füßt — — —“

Sie zitterte heftig. Ihr Atem flog. Einen Augenblick rang sie noch, dann brach sie zusammen. Er jing sie auf. Ihre Zähne schlugen aufeinander. Ihr Leib schütterte vor Frost. Wie eine Irre starrte sie ins Leere.

„Du mußt zu Bett.“ sagte er.

Sie war zu schwach, ein Wort zu sagen, eine Hand zu rühren. Da entkleidete er sie, wie eine Mutter ihr krankes Kind entkleidet, und bettete sie auf sein Lager. Sie lächelte ein starres, hilfloses Lächeln. Er setzte sich neben sie und schloß die Augen.

„Hans...“

Stunden waren vergangen und das Wetter vorüber.

Er rührte sich nicht.

„Hans —“ bat sie, „warum siehst du mich nicht an?“

„Ich — habe dich — geträumt — —“

Es war still in der Stube. Sie hörten eines des andern Atem gehn.

„Hans — ich habe dich jede Nacht geträumt.“

Es war still in der Stube. Sie hörten eines des andern Atem gehn.

„Hans...“

Da sah er sie an. Sie lag ohne Weht und Willen. Als sein Mund über sie kam, hauchte sie, matt wie eine Sterbende: „Ich werde morgen die Frau des Schlossherrn sein —“

Da war es still in der Stube wie in einem Grabe. Sie hatten beide keinen Atem mehr.

Nach einer Ewigkeit ging er hinaus mit geschlossenen Augen. Der Himmel stand voller Sterne.





Der Zirkus auf Reisen

Fr. Heubner

# LA CUERCA

VON ELSE RABE

Der Impresario sagt zu der Tänzerin: „Der Herr dort drüben will dich sprechen, er soll ein fremder Diplomat sein.“

Sie drückt die Zigarette aus und schlingelt sich langsam hinüber. Seit einigen Jahren geht sie nicht mehr freiwillig zu den Zuschauern, aber sie kann sich gegen ihr Schicksal und den Impresario nicht wehren. Was ihr einmal Spaß machte, ist nun zur Pflicht geworden; auch das Tanzen und das Vergnügen.

Sie prüft den fremden Herrn mit kurzem Blick, um zu erfahren, welche Themen sie für ihn zu wählen habe, denn auch diese Zeit ist vorüber, da sie das Recht hatte, zu schweigen und allenfalls zu lächeln.

Nachdem sie sich zu einigen Wörtern über die Ausgrabungen in Ägypten entschlossen hat, bleibt ihr Gelegenheit, einen kleinen Tisch auf der anderen Seite des Saales im Auge zu behalten.

„Sie scheinen auf die Begleiterin Ihres Partners eifrig zu sein? — Kennen Sie die blonde Frau an seiner Seite?“

„Nein.“

„Ich dachte, Weiß Sie vorher mit ihr sprechen.“

„Nein, ich kenne sie nicht. Oder kennen Sie einen Menschen, weil Sie ein Jahr oder länger das Vergnügen hatten, einige Worte mit ihm zu wechseln? Sie war in Budapest bei uns, in Paris sagte sie uns Guten Tag, und zum Tiochi in Kopenhagen war sie gekommen. Diese Frau kennen. — Kenne ich Sie? Sehen Sie, jetzt verläßt sie den Saal, ohne mich auch nur eines Blickes gewürdigt zu haben, obwohl ich vorher mit ihr sprach und sie in Silvio's Begleitung ist.“

„Was ist Ihr Partner für ein Mensch?“

„Silvio? Ja, was ist Silvio für ein Mensch? Das ist gar kein Mensch, mindestens seit einem Jahre oder so nicht mehr. Bis dahin war er ein einfacher Junge, leichtsinnig, harmlos, ein bißchen verrückt. Er ist zum Beispiel so verrückt, nicht eine Zigarette zu rauchen. Er trinkt auch nicht. Es genügt ihm, sich auf andere Weise zu ruinieren.“

„Wie lange kennen Sie ihn?“

„Das ist wieder so eine verrückte Frage. Verzeihen Sie. Diesen Silvio kenne ich seit immer. Sie werden das vielleicht besser ausdrücken, aber ich kann nichts anderes sagen als: immer und bis in alle Ewigkeit. Er war vierzehn Jahre alt und wohnte im Hause meiner Eltern, als ich ihn mitnahm, um ihn auszubilden.“

„So. Er hatte sich in Sie verliebt?“

„Verliebt! Er wollte raus in die Welt. Ich nahm ihn mit, weil er mir sehr tat. Heute würde ich das natürlich nicht mehr tun. Mein Impresario hatte furchtbar gemerkt, aber jetzt ist er feine, bessere Jugendlust. Der Gedanke des weiblichen Publikum ist noch immer wichtiger — nicht wahr? — Wenn sie ihn vorher nicht ruiniert hat, ist er in einigen Jahren sicher eine Weltberühmtheit. Vielleicht kauft er mir dann eine Schachtel Streichhölzer ab.“

„Sie werden sentimental, das sieht Ihnen nicht.“

„Sie haben recht. Also geben Sie mir eine neue Zigarette. Danke. Warum sie ihn ruiniert? Finden Sie es vielleicht in der Ordnung, daß sie diesem Silvio hundentmal gegenübersteht, ohne mehr als drei Worte zu sprechen? Vielleicht sagt sie noch etwas von seiner finsternen Seele. An solchen Worten befindet er sich. Er träumt davon, und wenn er Karten spielt oder Moulette oder was es sei, dann tut er es für die Worte. Er ist so dumm, zu denken, daß er mit einem großen Vermögen zwingen könne und dabei verspielt er den letzten Centesimo seiner Gage.“

„Sie haben keine Ahnung, woher die Dame kommt?“

„Nein. Jedenfalls aus der guten Gesellschaft, die sie noch niemals verleugnet hat, soweit ich das beurteilen kann. Ja, obgleich sie sich mit uns abgibt. Jemandem soll sie einen Mann haben, dem sie dwoangelungen ist. Sie verreckt sich vor ihm, weil er sie wahrscheinlich zurückholen will. Deshalb treibt sie sich in aller Welt herum. Wir haben uns noch nie eingebildet, daß sie es unterstehe, mit Silvio und ich. Nebenbei antwortet sie uns die Silbäume. Eines Tages nimmt sie die Kiste eines Programms und zündet Silvio's Hände. Ich habe das Blatt auch gesehen und muß sagen, daß ich dadurch die Bekanntschaft mit Silvio's Händen machte, denn bei einem Menschen, den man von Geburt an kennt, sieht man keine Details. Meistens hat sie das Blatt später zerrissen; wahrscheinlich, weil sie sich dachte, daß er damit schlafen geht.“

„Und Sie wissen nicht, warum sie ihren Mann verlassen hat?“

„Man kann nur vermuten. Ich habe einmal einen Mann gekannt, der mir erzählte, daß man ihn nicht töten könne. Als er sich hängen ließ, hat er dem Richter eine Photographie gezeigt und zur Begründung seines Bittgesuches gesagt: „Wenn ich mit ihr verheiratet bin, so ist es nicht anders, als ob ich mich mit diesem Bilde unterhalte und wenn ich sie berühre, so ist sie nicht wärmer oder entgegengerommener als dieses Papier.“



Seiltänzerin

Zeichnung von Caria Pohle

Der Fremde macht eine unwillige Bewegung, zieht es aber vor, zu schweigen.

Meistenteils hatte ich Aergernisse, denn die Neugierde dieser Frauen dauert nicht lange. Das alles aber ist unwesentlich, seitdem sie uns belunghigt, Silvio und mich.

„Zeit, mit welchen Gefühlen verfolgen Sie diese Frau!“ Er gerät in eine lächerliche Erregung und rüst dem Zuschauer, um dem Gepräch ein Ende zu bereiten.

Aber die Tänzerin zieht sich noch nicht zurück.

„Sie wollen von mir unterhalten sein.“ fährt sie unbeirrt fort, „und Sie können von meiner Erzählung glauben, soviel sie wollen. Im übrigen verfolge ich damit einen bestimmten Zweck, den Sie noch erfahren werden. Sie müssen nur etwas geduldiger sein und mich nicht unterbrechen, weil das alles Sie sicherlich interessieren wird. Eines Tages führte sie uns einen neuen Kostüm-entwurf vor. Er bestand fast nur aus einem Hüftbündel für einen inländischen Tanz. „Nein,“ sagte der Impresario, „das kam sie nicht tragen.“ denn wir waren in einer kleinen Stadt. Aber was unternehmen sie, um ihren Entwurf durchzuführen? Sie führt ihn selbst vor — auf ihrem eigenen weichen Körper. Sie dürfen darüber nicht wieder empört sein, denn etwas Reineres und Schöneres kann man sich kaum vorstellen. Vielleicht interessiert es Sie, ob ich das Kostüm getragen habe? Aber ich habe vergessen, daß Sie es selbst heute Abend sehen. Auch den Tanz hat sie mir einstudiert, denn sie ist mit ihrem Mann in Indien gewesen. Sie können vielleicht bereuteten, ob die Ausföhrung richtig war?“

„Nein, warum sollte ich das wollen?“ sagte er gleichgültig.

„Ich dachte, weil Sie auch in Indien waren.“

„So. Sie sind aneinander sehr gut informiert?“

„Alle Vermutungen. Ich kombiniere zum Beispiel noch mehr. Da sie vorher in, vor meine Gesellschaft suchte, hat sie sich mit Silvio sehr rätel-





Droschkenkutschers Frühling im Englischen Garten

A. Burkart

## Vac und Voren

Von Richard Ries

und unaufällig zurückgezogen. Das dürfte Ihnen nicht entgangen sein, denn ich hatte Sie darauf aufmerksam gemacht. Es war untlug von Ihnen, daraus nicht Ihre Konsequenzen zu ziehen. Wenn Sie Ihre Frau — bleiben Sie, bitte, sitzen und hören Sie mich zu Ende an — wenn Sie Ihre Frau nur vielleicht mit Gewalt zwingen wollen, zu Ihnen zurückzukehren, so kommen Sie bestimmt zu spät. Sie ist nicht mehr in der Stadt. Sie werden sich wohl entfinnen, daß ich von einem Zweck meiner weitsehigen Erziehung sprach."

"Gottam, jetzt verstehe ich, daß Sie dem — Paar Gelegenheit geben wollten, durchzubrennen."

"Sie kennen Ihre Frau immer noch schlechter als ich. Selbstverständlich ist Silvio ihr behilflich gewesen, aufopfernd, bis zur Erschöpfung. Aber daß sie sich mit unereins vereinigt, daß sie vielleicht ihren guten Ruf opfert, das ist so ausgeschlossen wie — ja wie etwa eine Ehrenrettung meines Namens."

Sie wollte Silvio nur vor "uns" bewahren, vor dem Impresario und mir und dem Publikum. Aber nun sitzt er wahrscheinlich im Hotel und trägt sich mit Selbstmordgedanken. Und sie wird andere Menschen lachen, heimatlose Augenweider, die nicht fragen, nur Wärme geben, Zerstreuung, irgendeine Aufgabe. Man kann sie verlassen, wenn sie läßtja werden oder langweilen. In unserem Fall sind Sie schuld am vorzeitigen Ausbruch, denn unsere Adresse würde sie verraten. Silvio wegen müßte ich Ihnen danken; er ist jung genug, um darüber hinwegzukommen. Wenn Sie von einem Menschen wie mir einen Rat annehmen wollen, dann geben Sie es auf. Denken Sie an den Mann mit der Photographie. Gehen Sie wieder in die Tropen. Dort bekommen Sie Chinin und Joviel Frauen, wie Ihnen beliebt. Sie haben wohl noch einige Zigaretten für mich? Danke."

Sie bleibt allein am gläserbeladenen Tisch. Nachdem der letzte Gast gegangen ist, kommt die Garderobefrau und sagt: "Aber Fräulein Quercia, nun müssen Sie auch nach Hause gehen."

870

Diese Geschichte ist wahr, und dies pflegt man einen "Vorzug" zu nennen. Obwohl die sogenannte "Wahrheit" befeanternagen oft gar nicht vorzüglich, sondern im Gegenteil höchst blamabel ist. Diesmal aber...

Diesmal freuen wir uns ihrer. Denn durch sie wird einmardfrei festgestellt, daß auch heute noch, im teuerungsmellenumrauschten und vom Dalles belaubten Deutschland die Mäzene nicht ausgestorben sind. Die Kunst darf ihrer froh sein, denn die Kunst geht bekanntlich nach Brot (und Borschiüssen). Leider geht die Kunst bisweilen auch nach Poter und Baccarat. Und so kommt es denn, daß man von ihr höchst dunkle Geschichten erzählen kann.

Zeichnung von Rud. Hesse



Des Malers L. laurischer Mäzen ist Herr F., seines Zeichens Kunsthändler, Verleger, und von Beruf ein feelequenter Mensch.

"Ja!" sagt L., als sie beieinander hoden und das Selterswasser in Strömen fließt. „es gibt Mäzene, die schicken ihre Leute nach Kairo, zu den Niagarafällen oder zu Hüller, um ihren Genius anzufeuern. Was aber tun Sie für den Genius Ihrer Meister?"

"Dies," erwidert F., und zückt ein Päckchen schmalen Kartens. "Wissen Sie, was dies ist, feinstere Schurke? Das sind Logentarten für den Meisterchaftsabend des Meisterchaftsbörers von Schöneberg SW. Mein ganzer Boden ist feierlich gebeten: Zwölz der treuen Meines werden meine Loge besetzen. Hier haben Sie Ihre Karte. Es ist Maß Nr. 7."

Sinnend tief geht L. von dannen. "Nr. 7?" denkt er. "Und was ist der 13? Und ein Freitag abend?" • Heiliger Mumm, wenn das s kein Wandermast des jymmes ist! — Chauffeur, in den Klub!"

"Woher das nur kommt, daß sich jetzt weniger Witwen als früher wieder verheiraten? Ist es möglich, daß Tote reden können?"

Im Spielzimmer ist am „Lournant“ Tisch gerade noch ein Platz frei, wobei ich ahnungslos fernern mitteln muß, daß „Lournant“ eine Spielform jenes „Baccarat“ ist, das ferneits sich als nichts anderes vorstellt, denn als eine vom Kavalliersbraud anerkannter Beteiligungsart von Kartentritten im Smoking.

Freund U. holt den Mammon aus der Briefschloche und friert zwei Karten. Addieren sich die Punkte dieser Karten zu einem höheren Ergebnis als die eines Gegners, so verdoppelt sich der Einsatz. Andernfalls...  
 Andernfalls ist das Schicksal unseres Systems. Und seine Siren unwirkt sich. Er ist abgebrannt, liter, pleite. Obwohl der 13. ist und Freitag oben drein. Aber glaube ich doch die dümmste Ertragsmethode des menschlichen Fortums,“ denkt U. Denn Spielerlust stimmt melancholisch und wirkt ungemein anregend auf die physiologische Produktion. „Ausgerechnet Freitag, den 13. soll ich Glück haben? Quatsch. Rech hab' ich, Rech m u h ich haben bei solcher Kombination unglückfördernder Aufzügen.“ Er framt in der Weste nach irgenjemandem dort etwa verborgenen Zehnmarschein. Und findet — die Bogentampflocharte. Logenloge Nr. 7! Sein Partner schätzt als Ober-Gent nicht nur Bac, sondern auch Bogen (was in auf der gleichen Linie liegt...). Er jette ein volles Pfand gegen den Logenplatz. „Ab dafür.“  
 „Uff, U. erhebt sich. Nun ist er völlig ausgemittelt. Er wantt hinaus. Uns Telephon. Will er seinem Wägen beidnen? Unmöglich. Er verzich es ihm nie. Nur eines: Anpumpen will er ihn. Denn dazu sind Wäzene befanntlich da.

„Heute Geld?“ erwidert der Gönner der Ruhen. „Unmöglich. Aber morgen. Ich hol Sie mit meinem Wägen ab. Dann fahren wir zusammen zum Bogen, und Sie triegen Ihre Sedjinen.“

Wenn eines Geldschiffes Segel am Horizonte aufleuchten, erwacht in des Menschen Brust neu der Optimismus. Fröhlich verläßt U. den Klub, geht inschlafen und erwartet den nächsten Abend.

Blinklich ercheint der Wägen. Schon im Auto reißt er seinem Schütling den Mammon. Dreistellig. Nobel wie immer.

U. verzörgt die nützlichen Papiere und nun denkt er: Wie komm ich jetzt nur aus diesem rollenden Benzinfläß? Der Bor-Abend ist aussererlaubt, und ich hab die mir anvertraute Karte schände verschippelt. Und schon hält das Auto-Roh. Konischer Schreden malt sich auf U.'s Wangen! „Hohohoh!“ murmelt er. „Meister, was sind Hoffnungen, was sind Bogentampfbilder-Entwürfe! Hilf Himmel! Ich find nicht... ich hab... ich find, ich habe mein Billett verloren. Oder dahaim vergessen. Schnell will ich wieder heim, um nachzuschau.“

Herr Z. gibt seinem Chauffeur Befehle, den Befehlen seines Freundes zu gehorchen. U. fährt heim. Das heißt, er machte einen kleinen Umweg, und läßt vor dem Klub halten. Es ist leider am „Lournant“ Tisch wieder ein Platz frei. Rech muß der Mensch haben.

Indessen Z. der Wägenas, seine Loge betritt und staunend wahrnimmt, daß Platz Nr. 7 besetzt ist, von einem sichtlich sorgniertem Zeitgenossen.

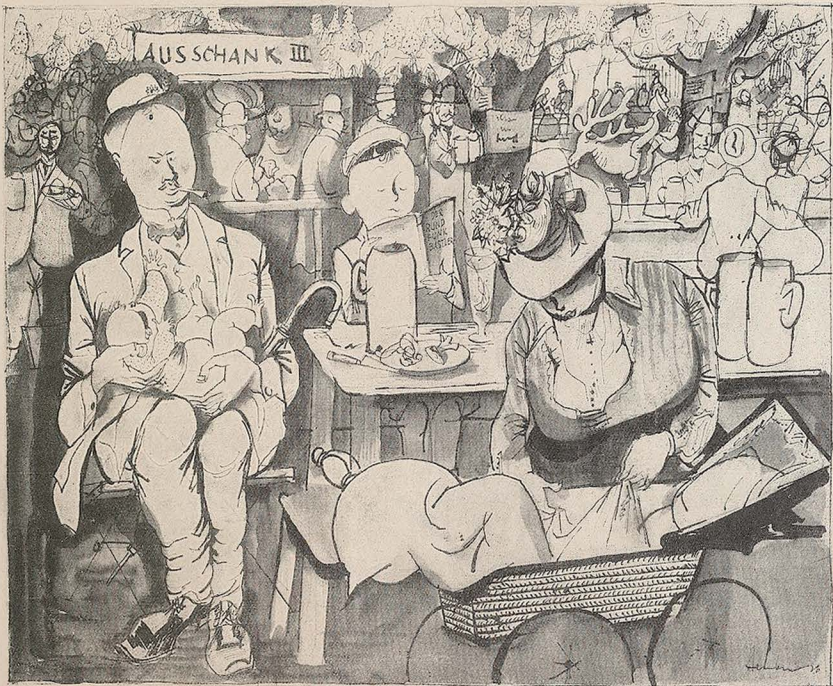
„Mein Herr,“ sagt Z. „wie kommen Sie auf diesen Platz?“

„Mein Herr,“ erwidert der andere, wie kommen Sie zu dieser Frage?“

„Bei mein Freund, dieses Platzes Besitzer, seine Karte verlor er,“ donnert Z., und ein Untersuchungsrichter ist ein Waisenknabe gegen ihn.

„Verloren? Gewiß.“ Der Gent lächelte. „Er hatte 8 und ich hatte 9“...

Zeichnung von Fr. Heubner



„Trockenlegung in Bayern bereits Tatsache.“

Wer will unter die Minister,  
Muß studieren als Jurist,  
Bis man ein Assessor ist.  
Denn man braucht in dem Tornister  
Die Justiz von Salomo bis Vizj.

Daß man seinen Doktor baute  
Mittels Dissertation,  
Dies gehört zum guten Ton,  
Vortheil bringt „summa cum laude“,  
Aber schließlich tut's ein „rite“ schon.

Und dann wird man Bürgermeister  
In der mittelgroßen Stadt,  
Wo man Bundesbrüder hat.  
Heirat wirkt als Sesselkletter  
Mit der Tochter vom Kommerzienrat.

Auf Partei'n sich setzseligen,  
Dieses selten sich empfinden,  
Gut ist's, wenn man reich man schießt.  
Ferner bringt es reichen Segen,  
Wird ein Helbenstein von dir enthüllt.

So, nach dieser Vorbereitung  
Geh' ans Kaiser eines Cui's, —  
Eines schönen Tages steht's  
Bild von dir in einer Zeitung:  
... Mitglied unfres neuen Kabinetts.“  
Stanislaus Bub.

Harry Nelson

Und sperren sie dich auch ins Loch  
Als Schwindler, blauen Dünstler,  
Du bist mir recht sympatisch doch,  
Du Freijohrbü-Hungerkünstler.  
Dein Hungern war nur Schall und Rauch,  
Du dachtest in der Qualzeit:  
Der Magen ist kein Loch im Bauch,  
O Klein-Paris, prost' Maßzeit!  
Drum nicht im Glashaus jappstest du  
Als dorngetrimmer Flücher —  
Du warst geschelter, Herr Pitou,  
Als alle die Besucher!

Karlchen.

Zeichnung von T. WENCHER



Unser Freunden.

„Mit meiner letzten Aufnahme bin ich nicht zufrieden, alle Proportionen sind verzerzt.“  
„Vielleicht hätte man eine Panorama-Aufnahme machen müssen, um deine Ohren mit auf das Bild zu bekommen.“

Von Beda Hagen.

(Nach einer wahren Begebenheit.)

Kurz vor Mitternacht kam Wilhelm nach Hause: „Haben sich die beiden Einbrecher vorgestellt, die heute Nacht kommen?“ Gewiß, Wilhelm! sprach die junge Gattin. „Aber sie gefallen mir nicht, denn der eine ist linksseitig lahme und der andere hat einen Stielfuß. Glaubst du nicht, daß sie vor unserem kleinen Buzzi Angst bekommen und davonlaufen werden?“ — „Buzzi bekommt einen Maulkorb und wird angebanden, die beiden Einbrecher eine flötsche Schampus zur Aufmunterung.“

„Wieviel hast du im Geldschrank, Wilhelm?“ „Einhundertzwanzigtausend Goldmark und deinen Brillantenschmuck, Amanda.“ „Ach meine, wieviel hast du fätsich drin?“ „Nichts als ein gefälliges Kaschabuch.“ „Ist die Versicherungsgesellschaft solvent?“ „Erst gestern habe ich mich nochmals informiert.“ Die Gattin horcht: „Sie kommen! Sie haben ans Fenster geklopft!“

Wilhelm eilt nach dem Bureau und öffnet den beiden Einbrechern das Fenster. Mit Einbruchwerkzeugen erscheinen zwei Gestalten in der Fensterumrahmung. Wilhelm ist ihnen beim Absteigen in den Bureauraum behilflich. Inzwischen erscheint auch Frau Amanda. „Nun rath ich an die Arbeit! Wo sich das blaue Kreuz auf der Kassenfrontüre befindet, da wird eingebrochen! Amanda, du hälst dem Herrn den Sauerstoffapparat.“ — Amanda holt rasch ihre Sandstöße, zieht sie an und ersoft den Apparat. Auch Wilhelm ist behandschuht, zertrümmert nachträglich das Einbruchfenster, umwidelt die Axt mit einem Tuch, um die Schläge zu dämpfen, unter beneh der Schreibrüstig zusammenbricht und vollendet das Chaos im ganzen und in den Einzelheiten. Buzzi lächelt und wehelt. Amanda lächelt; Wilhelm lächelt; die Einbrecher lächeln, denn der Schront ist ordnungsgemäß getnaht.

Der Stielfuß präsentiert die Rechnung schriftlich:

„Herrn Bieffe, Kurzwaren en gros, Berlin.  
Einbruchsbetrag 5%ige Einbruchgebühr  
a) bar Mt. 120 000.— . . . 6000.—  
b) Schmut Mt. 20 000.— . . . 1000.—  
10% Abnützung für die Einbruchwerkzeuge . . . 30.—  
Hinterlassung von 20 ordnungsgemäßen Daumenabdrücken . . . 100.—  
Zu- und Abgang . . . 20.—  
Mt. 7150.—

Betrag dankend empfangen

Schnapple, Kuschte.“

Wilhelm bezahlt. Die Einbrecher verabschieden sich durchs Fenster. Wilhelm zieht die Stoffeile wieder zum Fenster herein. Amanda hüllt sich ins Reglige. Wilhelm entledigt sich seiner Stiefel, seines Rotes und Stragens. Dann schaut er auf die Uhr. „Wie auf Kommando schreien Wilhelm und Amanda mörderisch: „Stiefel Einbrecher! Hilfääää! Hilfääää!“ Sie telephoniert nach der Polizei, während er weiterbrüllt. Im Nachtsicht, oben in der Schublade, liegt bereits die Anrechnung des Schadens an die Versicherungsgesellschaft. „Kann ich zu Pfingsten den Brillantenschmuck kaufen, Willi?“ „Aber bestimmt, Schajki!“



Das rechte Pferd.

„Ich wetteite heute ein tüchtiges Pferd!“  
„Tüchtig?“  
„Ja, du hättest nur sehen sollen, wie es alle anderen Gäule vor sich her jagte.“

Früh Der Motorradfahrer

Solange Fritz die Schulbaut drückt, hat ihn ein einziger Traum entzückt: Er wollte ein Motorrad haben. Wie's heutzutage' behührt dem Knaben. Julekt, mit Hilfe von Papa, Brau denn auch solch ein Traumbild da. Man kaufte es im Trödlerladen — Bewundernd stehn die Kameraden. Jedoch, seitdem der Traum erschafft, fliehet Schlaf und Traum die Nachbarschaft. Nachts stammt und stinkt Aetzlejen; Früh morgens, eh' die Hähne krähn, Durchtracht den Hof, die stillen Gassen Ein Schießen, Knallen, taum zu fassen; Am Tage belst dann alle Stunde; Das Vieh mal gleich 'nem müden Hunde; Die Kameraden stehn herum Und reden einen Fach-Wordstrumm — Bis endlich, so nach dreizehn Wochen, Fritz kurzerhand „in See gestochen“ Und sich, als Arm und Bein gebrochen, Laut- und geräuschlos heimgetragen.

Da fielen sich, nach soviel Harmen, Die Leute ringsum in die Arme: „Gottlob, nicht nur der Fritz hat Ruh', Nein, alle wir! Auch ich, auch du!“

Berichtigung

In Nr. 12 auf Seite 229 ist der Name unter dem Gedichte „Zungagst“ durch ein Versehen entfellet worden; er muß heißen: Sulanne Hausdorf.

# Preis ausschreiben

Georg Hirth schrieb vor dreissig Jahren:

Ein „Programm“ im spießbürgerlichen Sinne des Wortes haben wir nicht. Wir wollen alles besprechen und illustrieren, was interessant ist, was schön, gut, charakteristisch, flott und echt künstlerisch ist. — Keine Form künstlerischer Mitarbeit soll ausgeschlossen sein, wenn sie sich nur mit der Devise verträgt: „Kurz und gut!“ Jedes Genre — das Langweilige ausgenommen — ist gastlich willkommen geheißen.

Das Feld unserer Tätigkeit ist ein so unbegrenzt weites, daß eigentlich jeder denkende und herzensfrohe Mensch irgend etwas für die „Jugend“ in petto haben müßte. Je frischer und freier eine Arbeit ist, je getreuer und unmittelbarer das Wesen des Künstlers in ihr sich spiegelt, desto willkommener wird sie uns sein.“

Um im Sinne dieses ursprünglichen Programms der „Jugend“ weitere Kreise zur Mitarbeit anzuregen, veranstalten wir folgendes:

## Preis ausschreiben:

- |  |           |
|--|-----------|
| 1. Für ein, als Titelblatt der „Jugend“ verwendbares, farbiges Bild                        | Mk. 500.— |
| 2. Für eine Karrikatur   | „ 100.—   |
| 3. Für eine lustige Zeichnung  | „ 100.—   |
| 4. Für eine Erzählung (höchstens 180 Schreibmaschinenzeilen)                               | „ 400.—   |
| 5. Für eine Anekdote   | „ 50.—    |
| 6. Für einen Witz  | „ 50.—    |
| 7. Für ein Gedicht von höchstens 8 Zeilen (je kürzer, desto höher kann es bewertet werden) | „ 50.—    |
| 8. Für eine sonstige originelle Einsendung   | „ 100.—   |

**Für jede der oben genannten Kategorien noch je 10 Trosipreise  
(neben dem üblichen Honorar). Jedermann kann sich beteiligen!**

Die Arbeiten sind in verschlossenen Kuverts mit dem Vermerk „Preis ausschreiben“ an die Redaktion der „Jugend“, München, Herrnstr. 10, bis 1. Juli (von Übersee bis spätestens 15. Juli) 1926 einzusenden. — Zur Vermeidung jedweder Beeinflussung der Richter sollen die Einsendungen nur mit einem Buchstaben und einer sechsstelligen Kennzahl (z. B. „P. 73290.“) versehen werden. In einem beigelegten verschlossenen Kuvert erbitten wir die genaue Adresse des Einsenders; auf diesem Kuvert soll die Aufschrift „Adresse“, dann der Kennbuchstabe mit der Kennzahl ersichtlich sein. — Die Redaktion behält sich das Recht vor, auch einzelne der nicht prämierten Arbeiten zu den üblichen Bedingungen anzukaufen.

**Die Arbeiten müssen unveröffentlichte Originale sein! Die Einsender sind dafür haftbar**

Die Einsender unterwerfen sich den Bedingungen des Preis ausschreibens und der Entscheidung der Redaktion und der Preisrichter. Diese Entscheidungen können nicht angefochten werden. — Verlag und Redaktion übernehmen für eventuelle Transportschäden keine Verantwortung. — Die Verlautbarung der Resultate erfolgt in der „Jugend“ im Laufe des Sommers 1926

**G. Hirth's Verlag Nachf. (Richard Pflaum A. G.) München**

Herrnstraße 4-10



## Der bedauernswerte Erbe

Ein reicher Amerikaner hat seinen geliebten Frau-Terrier ein beträchtliches Vermögen, 50 000 Dollar, hinterlassen. Er fehlt in seinem Testament ausdrücklich fest, daß erst nach dem Tode des Terriers die Raffen und Nichten das Geld erben sollten. Der Wille des Toten wird respiziert werden.

Wenn der Erbfall ist, tut er bis zu seinem 5. h erwarteten Ende ein paar lässige Griffe in die Erbmasse. Er sollte sich — rein menschlich — fragen: Du bist ja nur so kurze Zeit und bist so lange tot. Er würde sicher im Sinne des verstorbenen Herrn handeln.

Oder wollte der Erbfall der stammenden Welt das Beispiel eines vornehm zurückhaltenden Erben comme il faut darbieten? Wenn der Hund wie ein Mensch

wäre — die Folgen des seltsamen Testaments würden nicht abzuheilen sein! Der Hund würde sich aus aller Welt die schönsten Matressen, die berühmtesten Barbier und die besten Exemplare seiner Art als Freunde kommen lassen, er würde ihm-tun als eine Art von Minderhelfer an seinen Hof ziehen und die Hundeladenfabriken in München zu zweifels zwecks Hebung des allgemeinen Lebensstandes unter der Hand wegwischen. Das Geld würde bei seinem Tode bis auf den letzten Penny verpackt sein und die wohnenden Raffen und Nichten wären — auf den Hund gekommen.

Aber für all das fehlt dem Tier der Verstand. Es wird sich mit dem bequemen, was ihm die Raffen und Nichten verschaffen. Das wird ihm wenig sein. Oh, sie werden das Testament respizieren! Dem armen Terrier wird vor diesen höllischen Respekt angst und bange werden. Sie werden ihm Schnitzel, Kaviar, Kaviar und Kaviar geben die Menge zu schicken; sie werden ihn laßt aber sicher in eine Personifikation hineinwerfen, aus der er nur in der Richtung auf das hellere Jenseits wird ausschöpfen können. Oder, wenn er sich nachts heimlich das Fett durch Sport und Menschenleben heruntertraint, werden sie dafür sorgen, daß ihm einmal ein großer Knochen im Hofe festsitzt.

Rein, dieser Erbe ist zu bedauern! Er wird bald nach seinem löstlichen Hundeladen weineln, aber die Raffen und Nichten werden höflich rufen: „Ja, Ruden!“

Natürlich!

„Sie sagen, Sie lieben die Ruhe, und dann geben Sie ihn und werfen Ihren Nachbar einen Steigstein nach!“

„Ja, hochwürden, nachdem ich den Stein erworben hatte, füllte ich mich bedrückt.“

## Das grüne Rursbuch

AMTL. BADISCHE AUSGABE

mit sämtlichen Dalu-Verbindungen in Württemberg, Bayern-Platz, Hessen und der Schweiz

ist für das  
Fremdenverkehrs-wert  
ein unentbehrliches  
Werbemittel

Jahres-Auflage **100 000** Exemplare

Die Sommer-Ausgabe 1926 ist in Bearbeitung. Verlangen Sie daher umgehend Anzeigen-Offerte und Tarifprospekt

Verlag G. F. Müller, Karlsruhe i. B.



## Mutti sagt —

man soll sich täglich Javal in die Kopfhaut reiben, denn dadurch wird das Haar schöner, und man braucht keine Angst zu haben, später eine Glatze zu bekommen.

Das Kräuterharwasser Javal ist in allen Fachgeschäften erhältlich. Javal feinfaltig für normales, trockenes oder sprödes Haar. Javal fettlos für sehr fettiges Haar. Javal-Gold, goldfärbend, für Lockhaar besonders kräftigen Duftes. Javal-Gold-Kopfwaschpulver, prachtvoll schäumend, gründlich reinigend. Extraktur, Ostseebad Kolberg.

BRIEFMARKEN PREISLISTE	
1011 verschied. all. Länder M.	4.—
200 verschied. Afrika M.	5.—
100 verschied. Türkei M.	5.—
50 verschied. Flugpost M.	5.—
70 Selt. stark. reich illust. bestellb. MAX HERBST, Markenhaus, HAMBURG	

## Wasserkraft-Jahrbuch 1924

Herausgeber: Professor K. Dantscher und Ing. C. Reindl.  
Groß 8° 612 Seiten Text mit 279 sehr interessanten  
Abbildungen im Text und 13 Tafeln.

In Ganzleinen gebunden Mk. 24.—

in Anpassung an die wirtschaftlichen Zeitverhältnisse wird das Jahrbuch — bis auf Widerruf — auch gegen monatliche Teilzahlung geliefert.

Auszug aus dem Inhalt: Entwicklung und Stand der Wasserkraftnutzung — Der Ausbau der Wasserkraft — Wasserkraftmaschinen — Verwertung der Wasserkraft — Statistik des Jahres.

Das Wasserkraft-Jahrbuch ist eine Übersicht über den Stand und die Fortschritte in wirtschaftlicher und technischer Hinsicht auf dem Gesamtgebiete der Wasserkraftnutzung in Europa.

Richard Pflaum Druckerei- und Verlags-A.G., München

Neue Preisliste, 96 Seiten  
**BRIEFMARKEN**  
Wilh. Hellschopp  
Hamburg

Gibt es  
Mädchenhändler?

Vom Dämon der Unzucht  
spekelt! Das  
Schicksal einer  
Lehrerstochter, M. L. Clarissa, aus demk. H. Belgien, die Entführung eines jungen Mädchens, M. 2.—, Dr. Henck aus Blyde, Prostitution und Mädchenhandel, M. 1.20. Bei Voreinsendung postfr. Nachn. 30 Pf. extra.  
Hans Hedewig's Nachf.  
Leipzig 100, Perlestr. 10 L.

Schrittsteller  
bietet bekannte Verlagsbuchhandlung Golecenh. z. Veröffentl. bei. Arbeiten in Buchform. Anfrag. um „H. 17“ a. Ma-Bausteinprinzip & Hyster. 1.— Leipzig

Hygiene des  
Geschlechtslebens

von Prof. Dr. M. v. Gruber.  
315 Tausend. Mit 4 farbige  
Tafeln. Preis 2.80 Goldm.  
Inhalt: Beirachtung, Geschlechts-  
trieb, Folg. d. geschlechtl.  
Unmäßigkeit, Geschlechts-  
Verk., künstl. Verhinderung,  
d. Beirachtung, Vererbung  
d. Geschlechtsstr., Venereische  
Krankh., a. ihre  
Verhütung. R. Oetmann  
Konstanz Nr. 122.

Wissend frei!  
Für einen Monat zur  
Probe können Sie die  
populäre Illustrierte  
Wissenschaft & Technik

„Die Umschau“  
erhalten. Verlangen Sie Probe-  
heft S mit Bedingungen  
kostenlos von  
Frankfurt a. Main  
Niddastraße 81/84

Phot. Apparate  
Ferngläser

Günstige Zahlungsbedingungen  
Preislisten kostenfrei  
G. Rüdberg jun.  
Hannover

Bei Zucker, Gallensteinen, Magen-Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Gicht u. Katarthen. Bade- und Hauskuren durch Kurdirektion Bad Neuenahr (Rhd.).

## Neuenahrer Sprudel

Ehrlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogerien  
Trink- und Badekur in Neuenahr in vollem Umfang eröffnet.

die einzigen alkalischen Thermen Deutschlands rein natürlicher Fülung.  
Zur Vorkur einer Trink- und Badekur in Neuenahr oder als Hauskur ohne Berufsunfähigkeit.



In den äußeren Stadtteilen Münchens gibt es sogenannte Pendel-Linien der Straßenbahn, deren Wagen nicht allzu häufig verkehren, aber hauptsächlich Leute zubringen, die es eilig zur Stadt haben und daher größten Wert auf Anschlag legen.

Sich füllt da in einem Wagnen, der den Anschlag abgeben soll und der Stadt nähert. Nichts regt sich. Der Schaffner unterhält sich ungenießlich mit dem Wagenführer und schaut nur manchmal prüfend auf die große Nadeluhr. Noch nicht. Nüchlich hebt er wie witternd den Kopf und lauscht. Aus der Straße, die den "Pendel" bringt, dringt schwaches Geräusch — jetzt ein Kreischen von Rädern in der Straße — ein Käuten —

Und schon springt der Schaffner eifrig auf und ruft dem Führer zu: "Fahr zu, Karo, der 'Pendel' kommt!"

Worauf der Wagen prompt abfährt.

**Die Prostitution**  
von Dr. J. Bloch und Dr. G. Löwenstein H.d. J. 872 S., Ultramar. Naturvölk., Bd. 2: 728 S., Mittelalter. Serie. s. m. c. Bilder eindrucksvoll. Art, insbesondere farbige Schilderungen des Kurienanwesens. Jed. Band einzeln käuflich. H. v. Mik. 12,-, geb. Mik. 15,-. Verl. Louis Marcus, Berlin W. 15 a



**GEWÄCHSHÄUSER**  
BAUEN  
AUF GRUND 30JÄHRIGER  
PRAKTISCHER ERFAHRUNGEN  
**HÖNTSCH & Co.**  
NIEDERSEDLITZ A 7

„Sieh auf meine Beine!“

Große Heiterkeit erregte in London die Klamme einer Strumpfwirra, die fünfzig jugendliche Theaterkinder mit der Aufschrift auf den Wänteln: „Sieh auf meine Beine!“ durch die Straßen spazieren ließ. Das Publikum amüsierte sich; aber die Polizei griff zur Festnahme der Mädchen.

Sie haben sich die gezeichneten „Beine“ als ansehnlicher erworben als die „ungezeichneten“. Demo ohne Frage ist es auch bereits den Polizisten bekannt geworden, daß ein ungezeichnetes Geleß der Frauenwelt heißt: „Sieh auf meine Beine!“ — gleichviel, ob es X- oder O-Beine, Keulen- oder Stangenbeine sind. Diese fünfzig Damen haben ein übriges getan, indem sie sich freudvollherweise entließen, hundert ausgezeichneter hübsche Beine zur Schau tragen, um diejenigen, die hüßlichen Jergens die Großstadt durchhüßeln, schriftlich darauf aufmerksam zu machen. Was kann man mehr verlangen? — Die Polizisten merkten zwar: Strohe mit einer X- oder O-Beinigen vier Boden eingeperrt zu werden, die ebenfalls auf ihrem Kleide die Aufschrift trüge: „Sieh auf meine Beine!“

I.

# Wasserbildungen für Niere u. Blase

## Helenerquelle

Zur Haus-Trinkkur bei Nierenleiden, Harnsäure, Eiwiss Zucker

Badeschriften, sowie Aufgäbe billigster Bezugsquellen für das Mineralwasser durch die Kurverwaltung.

## Steuern Sie den Gefahren der Fettleibigkeit durch den Punkt-Roller

Wissen Sie im Augenblicke, wie Sie sich verhalten wollen? Ein Licht oder ein Schatten an der Schultern? Ein Schmerz in der Brust? Ein schmerzhaftes, welches Kautschukausgaben wirkt auf die Fettpolster zu? Inmitten all dieser Fehle in kurzen Zeit verwechselte weiches Muskelgewebe zurückbleibt. Das in den Fettschichten sehr häufig vorkommende Blut wird durch ein so stark wirkendes Punkt-Roller von schlechten und giftigen Stoffen befreit, die durch das Fett gelagert und durch das Blut aus dem Körper befördert.

Die Gefahren, welche die Fettleibigkeit allmählich für die Gesundheit nach sich ziehen, z. B. Herzschwäche, Adernverkalkung, Gicht, Zuckerleiden, Nierenleiden, Schlaganfall usw., werden durch ein bekanntes, nun außer Zweifel eingehendes Mittel beseitigt.

Wir senden Ihnen den Punkt-Roller aus Wunsch 5 Tage zur Probe gratis. Sie ihn zu Hause versuchen und selbst beobachten können, wie Sie das überflüssige Fett und die neue, zugekommene und natürliche Art des Lebens durch den Punkt-Roller zu gewinnen, wenn Sie nicht absolut zufrieden sind.

**Preis des Punkt-Rollers Mk. 12.50 u. 80 Pfg. Porto**

Weitere Ausgaben entstehen nicht.

Wählen Sie im Augenblicke, Interesse und Mühe machen, um einen solchen zurück.

Punkt-Roller zu beziehen durch Fabrik orthopädischer Apparate **L.M.BAGINSKI** Berlin - Parkweg 33

1. und 2. Klasse

Berliner Postfach 1070, 1071, 1072, 1073, 1074, 1075, 1076, 1077, 1078, 1079, 1080, 1081, 1082, 1083, 1084, 1085, 1086, 1087, 1088, 1089, 1090, 1091, 1092, 1093, 1094, 1095, 1096, 1097, 1098, 1099, 1100, 1101, 1102, 1103, 1104, 1105, 1106, 1107, 1108, 1109, 1110, 1111, 1112, 1113, 1114, 1115, 1116, 1117, 1118, 1119, 1120, 1121, 1122, 1123, 1124, 1125, 1126, 1127, 1128, 1129, 1130, 1131, 1132, 1133, 1134, 1135, 1136, 1137, 1138, 1139, 1140, 1141, 1142, 1143, 1144, 1145, 1146, 1147, 1148, 1149, 1150, 1151, 1152, 1153, 1154, 1155, 1156, 1157, 1158, 1159, 1160, 1161, 1162, 1163, 1164, 1165, 1166, 1167, 1168, 1169, 1170, 1171, 1172, 1173, 1174, 1175, 1176, 1177, 1178, 1179, 1180, 1181, 1182, 1183, 1184, 1185, 1186, 1187, 1188, 1189, 1190, 1191, 1192, 1193, 1194, 1195, 1196, 1197, 1198, 1199, 1200, 1201, 1202, 1203, 1204, 1205, 1206, 1207, 1208, 1209, 1210, 1211, 1212, 1213, 1214, 1215, 1216, 1217, 1218, 1219, 1220, 1221, 1222, 1223, 1224, 1225, 1226, 1227, 1228, 1229, 1230, 1231, 1232, 1233, 1234, 1235, 1236, 1237, 1238, 1239, 1240, 1241, 1242, 1243, 1244, 1245, 1246, 1247, 1248, 1249, 1250, 1251, 1252, 1253, 1254, 1255, 1256, 1257, 1258, 1259, 1260, 1261, 1262, 1263, 1264, 1265, 1266, 1267, 1268, 1269, 1270, 1271, 1272, 1273, 1274, 1275, 1276, 1277, 1278, 1279, 1280, 1281, 1282, 1283, 1284, 1285, 1286, 1287, 1288, 1289, 1290, 1291, 1292, 1293, 1294, 1295, 1296, 1297, 1298, 1299, 1300, 1301, 1302, 1303, 1304, 1305, 1306, 1307, 1308, 1309, 1310, 1311, 1312, 1313, 1314, 1315, 1316, 1317, 1318, 1319, 1320, 1321, 1322, 1323, 1324, 1325, 1326, 1327, 1328, 1329, 1330, 1331, 1332, 1333, 1334, 1335, 1336, 1337, 1338, 1339, 1340, 1341, 1342, 1343, 1344, 1345, 1346, 1347, 1348, 1349, 1350, 1351, 1352, 1353, 1354, 1355, 1356, 1357, 1358, 1359, 1360, 1361, 1362, 1363, 1364, 1365, 1366, 1367, 1368, 1369, 1370, 1371, 1372, 1373, 1374, 1375, 1376, 1377, 1378, 1379, 1380, 1381, 1382, 1383, 1384, 1385, 1386, 1387, 1388, 1389, 1390, 1391, 1392, 1393, 1394, 1395, 1396, 1397, 1398, 1399, 1400, 1401, 1402, 1403, 1404, 1405, 1406, 1407, 1408, 1409, 1410, 1411, 1412, 1413, 1414, 1415, 1416, 1417, 1418, 1419, 1420, 1421, 1422, 1423, 1424, 1425, 1426, 1427, 1428, 1429, 1430, 1431, 1432, 1433, 1434, 1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509, 1510, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519, 1520, 1521, 1522, 1523, 1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531, 1532, 1533, 1534, 1535, 1536, 1537, 1538, 1539, 1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557, 1558, 1559, 1560, 1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567, 1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1600, 1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2



Zuckroh-Creme-Bader-Seife für Damen und Herren • Zuckroh-Creme-Waschmittel • Seife

# Zuckroh Creme

Den sicheren Weg  
zu  
Anmut,  
Liebreiz,  
Schönheit

das unverwundliche Schönheitsmittel

Zuckroh-Creme-Bader-Seife für Damen und Herren • Zuckroh-Lechtin-Rosierseife

**Dr. Köblers Sanatorium Bad Elster**  
(sachsen)

Chefarzt: Geh. San.-Rat Dr. F. Köbler



Wasser, Licht, elektr.-Blitz-Kure, Luftbad, Medicin-mechanisches Institut, Massage, Röntgen-Institut, Karmelle - des Bades (speziell Mineralmoor-bäder) im Hause.

**Das ganze Jahr geöffnet!**

Neues  
**Wiener Journal**

Das österreichische Weltblatt.

Reichlich illustrierte Tageszeitung Wiens.  
Hunderttausende Leser!  
Ehrender Erfolg der Inserate!

Druck und Verlag:  
Uppowits & Co.  
Wien, I. Döbrierg. 5

Sommersprossen: Pickel! Mitesser: Damenbart!  
Ein Einfaches, wunderbares Mittel für jeden der obigen Schönheitsfehler tolle gute Kostent. mit **FRANZ O. MAACK**  
B 14, Berlin SW 28, Willibald Alexstraße 81.

**+ Geschlechts +**

Leiden, Syphilis, Gonorrhö, Mannesschw. usw., auch in veralteten Fällen, ohne Spritzen, ohne Salzwasser- oder Quecksilberinjektionen, ohne Berufsstörung durch Injektionsproben, ausschließlich **Timm's Kräuterkuren** Arztl. Gutacht. Viele Anerkennungs-schreiben! Seit über 20 Jahren in all. Weltläufig mit best. Erfolge angewandt. Vert. Sie meinen Käufer zur Erkennung d. Leidens geg. Einseind. v. 50 Pfg. Porto diskret.  
**Dr. D. Ruaefer, med. Berl., Hannover, Odenstr. 3**

## Was der Tag brachte

möchten Sie bereits  
am Abend wissen!  
In knapper übersichtlicher Form unterrichtet Sie über alle Ereignisse des Tages die

# AZ am Abend

München, Baaderstr. 1 u. 1a Einzel-Nr. 10 Pfg.  
Telefon 25784 monatlich M. 2.—  
und 28784 Postbezug M. 2.40

**Patent-  
Etui-  
Kamera**



flach, leicht, stabil  
6,5x9 u. 9x12 cm  
Zufl. und andere  
Marken-Objektive  
Druckschrift!  
kostenlos

Kamera-Werkstätten Dresden,  
Seyditzstr. 82/84.

**Alle Männer**

die infolge schlechter Jugend-Gewohnheiten, Ausschreitungen u. dgl. an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls verstimmen, die liebevolle u. aufklärerische Schrift eines Nervenspezialisten über Ursachen, Folgen u. Aussichts auf Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustr. neu bearbeit. Zu bez. f. M. 2.—  
Briefmark. v. Verlag Eustossens, Genf (Schweiz)

Lesen Sie das

## Preisausschreiben

der populär-technischen Wochenschrift

Illustrierte  
**TECHNIK**  
JEDERMANN

in Nr. 18 vom 5. Mai 1926

### Wer kennt diese Marken?

**40 wertvolle Preise**  
für Jedermann,  
darunter

- 1 Adler-Reise-Schreibmaschine
- 1 Torpedo-Klein-Schreibmaschine
- 1 Photogr. Etui-Kamera 9x12 mit Zeiss Tessar
- 1 Photogr. Etui-Kamera 6,5x9
- 1 Voigtländer Prismenglas 6fach
- 1 Hommel-Werkzeugschrank für Bastler mit Tischler-Werkzeug usw.

Die „Illustrierte Technik für Jedermann“ ist erhältlich zum Preise von 20 Pfennig je Nummer in allen Buch- und Verlagshandlungen.

**G. Hirth's Verlag Nachf. (Richard Pflaum A.G.)**  
München, Herrstr. 4—10.

## Darmstählung und Selbstentgiftung

**Verstopfte!** Diese beiden Erfindungen sind das hygienisch Vollendetste, was mir bis heute bekannt geworden.

**Versteinte!** Es ist Tatsache, daß die AM den Darm, seine Muskulatur und seine Nerven derart kräftigt, daß der Stuhl pünktlich, gründlich und bewußtlos erfolgt. Es ist kein Wort zuviel gesagt, daß DM den Gesamtkörper ganz und gar ändert, die Harnsäure rasches ausschleift, ihre Neubildung verhindert, den Menschen verjüngt, die Lebensenergie anfaßt, somit auf Geist und Gemüt wunderbar wohlthunend wirkt. Das Vollendetste dabei ist die Natürlichkeit ihrer Mittel und Wege. Ohne Medizin, ohne Gewaltkur erziehen Sie Erfolge, die Sie zum Wohlthäter der Menschen stampfen! A. Herold, Triebmenschenfabrik, W. u. N. Einführungschriften gratis. **Brüder-Verlag, Letschin Mark. Nr. 5**

**Verkalkte!**

**Entnervte!**

**Gicht, Rheuma**

**Bruchkrank!**

# Torpedo Fahräder

WEILWERKE & FRANKFURT & RODELHEIM

## Was ist Kitsch?

Kitsch — kein Wort ist in der Kunst so häufig.  
Nedem Säugling ist es schon geläufig.  
Wer je tunkte einen Federhalter  
Und daher sich fühlt als Kunstverwalter,  
Liebt als Oberdichter streng und kritisch  
Hinterempfindend die Vokabel „Kitsch“.

Ragt uns einmal unter Gänsehäutung  
Sinnen über dieses Worts Bedeutung!  
„Kitsch“, hat Jüngling Alpha festgefällt,  
„Kitsch“ ist, was der Menge wohlgefällt!  
Um, das klingt natürlich sehr bescheiden.  
Aber prüfend in die Weite blüend  
Muß man zugeföhben frohen Mutes:  
Manchesmal gefällt auch etwas Gutes!

„Kitsch“, hat Jüngling Beta drauj gelöstet,  
Welcher im Kaffeehaus größtentet,  
„Kitsch“ ist, was artifizisch tingelangel,  
Kitsch ist alles, wo die Seele mangelt!  
Um, auch dies klingt anfangs überzeugend.  
Aber schärfer auf die Sache äugend  
Muß man sagen, ohne Kohl zu schwängen:  
Auch die Form ist nicht zu unterschängen!  
Und es kann ein Wert artifizisch sein,  
Seelenlos und doch kein Kitschwert sein!

Stundenlang könnt' disputieren so man,  
Kitsch ist, wenn man... wie man... was  
man... wo man...  
Kitsch ist... ja, wenn man das nur wüßte!!  
Definieren ist 'ne schwere Kiste.

Und so wird's denn bei der Deutung bleiben:  
Kitsch ist immer, was die andren schreiben.  
Karlchen.

## Frauen, die...

Schöne Filmmittel gibst! „Frauen, die man nicht grüßt“, „Frauen, die nicht lieben“, „Frauen, die den Weg verloren“, „Frauen, die... weiß der Kuckuck, was!“

Alle Nasenlänge kommt ein anderer „Frauen, die — Film“ heraus. Nur einer fehlt noch, er sei hiermit titelsuchenden Filmfritzen kostenfrei verraten: „Frauen, die wo uns im Film zum Halbe herauswachsen!“

Karlchen.



# CREME MOUSON

Reiz und Anmut eines jugendfrischen, zarten Teints erzielen und bewahren Sie durch tägliche Creme Mouson-Hautpflege. Die milde Creme Mouson-Seife reinigt in schonendster Weise das empfindliche Gebilde der Haut, während Creme Mouson alle Ungleichmäßigkeiten des Teints und den lästigen Hautglanz beseitigt. Creme Mouson erhält die Haut sammetweich geschmeidig und verleiht ihr ein vornehmes, mattes Aussehen.

In Tuben M. 0.40, M. 0.60, M. 0.80, in Dosen M. 0.75 und M. 1.30, Seife M. 0.70.

# CREME MOUSON-SEIFE

# Bad Kissingen Rakoczy

berühmt bei **Jagen- u. Darmstörungen, Prostata-, Leber- und Hämorrhoidalstauungen**; in Verbindung mit den Solbildern gegen **Erkrankungen des Herzens und der Blutgefäße, der Nerven und des Stoffwechsels**; in Verbindung mit den Moorbädern bei **Stenitis, Erkrankung der Beckenorgane der Frauen, Gicht** mit allen ihren Begleiterscheinungen.

**Leitpulsprudel** b. Erschöpfungszuständen, Blutarzt, Verdauungsstörungen, Frauenleiden, Rheumatis. **Maxbrunnen**, Heil-u. Tatzwasser, bei Katarrhen der Atmungsorgane, Nieren, Blasen, Gallenstein, Gicht, **Hockleiter Stahlbrunnen** bei Blieschacht, Ernährungskuren. **Kissingener Bitterwasser**, aus den Kissingler Quellen gewonnen, zur Unterstützung der Rakoczy-Kur bei Unterleibsstockungen, Verstopfung, Konvulsivzuständen. **Kissingener Badesalz** zu Hausbädern (2 kg pro Bad).

## Man befrage den Hausarzt.

Die Kissingener Brunnen sind in allen Mineralwassergröhandlungen, Apotheken und Drogerien erhältlich.

Die Herren Ärzte

erhalten auf Wunsch Kostproben sowie bei Bezug Vorzugspreise.

Ausführliche Brunnenschrift kostenlos durch

**Verwaltung der staatlichen Bäder Kissingen.**

Der Marquis de Sade  
Mk. 12.—  
Bosse-Vorlag M. Dresden

**Gummi-**  
waren, hygienische Artikel.  
Preis: gratis, „Medicus“.  
Berlin N54, Vestercastr. 281



*Wohlfühl stark und jung  
Du müdest sein nimmt  
Gegho  
täglich zweimal ein!*

Tebo für Männer stellt die normale Tätigkeit der Sexualorgane wieder her.  
Originalflacon Mk. 5.—.  
**Engel - Apotheke**  
Frankfurt a/M. 90

## Wie lange noch!

wollen Sie mit der Beseitigung Ihrer Körper-  
erkrankungen? Können Sie die Gefahren, die  
Ihnen durch übermäßige Fettsucht drohen?

## Korpulenz macht alt!

Beginnen Sie sofort eine Entfettungskur mit Heger's  
Reduktionspillen, preisgekrönt mit Ehren-  
diplomen, in kurzer Zeit erhebliche Gewichtsabnahme.  
Arztlich göndert empfohlen. Kein starker Leib  
mehr, sondern jugendlich schlank, elegante Figur.  
Garantieren unerschütterlich. Keine Diät! Viele tausend  
Dankschreiben.

Santitas: Dr. med. J. B. schreibt: „Heger's-  
Reduktionspillen sind wohl geliebt, natürlichen  
Fettsatz zu beseitigen. Das Präparat ist mehr-  
fach von mir mit Erfolg verwendet worden.“  
Pr. Kart. m. Gebr.-Anw. 4 M., Porto 30 Pf.

**Depot: Elefant-Apotheke,  
Berlin, Leipzigerstraße 74  
Minerva-Apotheke, Berlin-  
Charlottenburg, Bismarckstr. 81**



## Südfrüchte

„Wenn's nur net mit Spanien auch noch an Konflikt gibt, dann wüßt ma gar nimmer,  
wo unfere italienischen Drangen eigentlich herkommen sollen!“